

Gebet nach Psalm 69

Ich brauche dich jetzt, Gott, denn das Wasser steht mir bis zum Hals.  
Ich versinke im Schlamm, und da kommt noch lange kein fester Grund.  
In diesem Wasser kann ich nicht stehen, und es steigt und steigt.  
Ich habe keine Kraft mehr zu schreien, mein Hals ist vertrocknet.  
Meine Augen haben so lange den Horizont nach dir abgesucht, mein Gott, aber du warst nicht da.  
Ich wollte dir immer so nahe sein wie sonst niemand, aber nun scheinen alle die Recht zu behalten, die von dir sowieso nie etwas wissen wollten. Guck sie dir an, wie sie feixen und sich bestätigt fühlen!  
Hohn, ja das kann ich kriegen von ihnen, und Verachtung, die ist mir sicher. Ich kann nicht mehr. Rette mich. Du kannst das. Amen

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken (EG 91)



1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,  
mich in das Meer der Liebe zu versenken,  
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen  
uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden  
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,  
an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:  
3. welch wundervoll hochheiliges Geschäft!  
Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte,  
mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

## Evangelium Markus 14,3-9

Als Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und lag zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Glas mit unverfälschtem und kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Glas und goss es auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Denare verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. – Jesus aber sprach: Lasst sie in Frieden, warum bringt ihr sie in Verlegenheit? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. – Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat

Liebe Gemeinde,

Wir leben in Krisenzeiten. Wir hoffen, dass nach dem weltweiten Leiden bald ein neues



© Photomix/pixabay

Aufatmen einsetzt. Lassen Sie uns gemeinsam hinhören, ob einige Aspekte der Geschichte uns dabei helfen können.

Da ist Simon, der sein Haus als Schlafstelle anbietet. Er hat eine schwere Krankheit überwunden. Nun liegt Jesus in seinem Haus entspannt zu Tisch. Ein großer Schritt zurück in die Normalität.

Sein Essen macht die Runde, als eine Frau den Raum betritt und Jesus salbt. Das unvermutete Parfüm werden alle, auch Simon, genüsslich eingeatmet haben. Kostbares Salböl im Wert eines Jahresgehalts.

Und Jesus lässt das zu, er genießt diese Verehrung schweigend. Erst die Aggressionen der Männer im Raum veranlassen ihn, Position zu beziehen. Er erteilt ihnen eine Bibellektion; und als Schlusspointe fügt er an: „Sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis.“ In wenigen Sekunden ändert sich der Sinn des Parfüms erheblich.

Was können wir daraus lernen? Vielleicht: Wir haben Ressourcen, die wir oft als gering einschätzen. Aber beim Verschenken entwickeln sie eine unvermutete Wirkung. Gottes Gegenwart macht unsere einfachen Gesten so segensreich. Das ist wunderbar.

Und die Männer? Warum waren sie so zornig? Sie verurteilen die Gabe der Frau als sinnlose Vergeudung. Gerne würden sie die 300 Denare als eigene Spende weiterleiten. Doch Jesus macht ihnen ihre Moral streitig: „Bettelarme habt ihr doch jederzeit bei euch, auf dem Passahfest sind sie nicht zu übersehen.“ Und aufblickend zur Frau, die neben ihm steht, sagt er: „Danke, Du hast mir gutgetan.“ Und mit einem Blick auf sich selbst sagt er: „Sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis.“

Jesus ist der einzige Mann mit Durchblick. Er macht die Parfümsspende zu einem prophetischen Ereignis. Und die Frau zu einer Prophetin. Und sich selbst zum Gesalbten Gottes. Er kann jetzt aufstehen und seinen Leidensweg gehen. Jesu Ansage seiner Tötung ist so krass, dass alle verstummen. Nur der Wohlgeruch ist noch da.

Und was machen wir als Nächstes? Vor der Krise, mittendrin – und danach?

Jesus können wir nicht kopieren. Aber seine Gewissheit, dass er derselbe ist im Himmel wie auf Erden, das kann uns Kraft zum Leben geben.

Die Männer sollten wir nicht kopieren. Immer gleich in alten Bahnen zu denken und sich auf nichts Neues einzulassen, hilft nicht weiter. Schon gar nicht in Krisenzeiten.

Bleibt die Frau – sie nachzuahmen lohnt sich dafür umso mehr. Wir brauchen diese Frau, wir brauchen solche Menschen in unserer Zeit. Wir brauchen sie mit ihrem Mut zu kleinen Gesten. Es waren nur wenige Handgriffe, die zugleich hoheitlich waren. Sie nachzuahmen lohnt sich.

Es sind die kleinen Gesten, die wenigen Worte. Unendlich wertvoll, solange sie aus Liebe geschehen. Gerade jetzt.

Amen.

## Gebet

Gütiger Gott! Du hast uns das Leben eingehaucht. An jedem Frühlingsmorgen genießen wir die Frische der Natur. Nun aber spüren wir, wie verletzlich wir sind. Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.

Du hast uns Würde und Sinn verliehen. Mit jeder Entscheidung übernehmen wir Verantwortung dafür. Nun aber spüren wir, dass sich vieles gegen uns kehrt. Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.


Du hast uns Jesus als Lebensbegleiter mitgegeben. Im Glück und im Wohlstand waren wir uns seiner sicher. Nun aber hoffen wir, dass uns seine Leidenskraft stark macht. Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.

Jesus hat Kranke geheilt und Trostlose mutig gemacht. Gott, gib uns Kraft und Mut! Du Schöpfer der Welt, gib uns einen langen Atem.

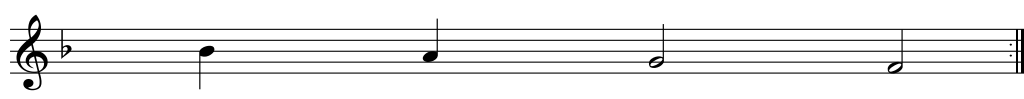
Amen

Vaterunser


In Gottes Namen fang ich an




1. In Got - tes Na - men fang ich an, was mir zu  
mit Gott wird al - les wohl - ge - tan und glück - lich



1. tun ge - büh - ret;  
aus - ge - füh - ret.



Was man in Got - tes Na - men tut, ist al - lent - hal - ben recht



und gut und kann uns auch ge - dei - hen.

2. Gott ist's, der das Vermögen schafft, was Gutes zu vollbringen;  
er gibt uns Segen, Mut und Kraft und lässt das Werk gelingen;  
ist er mit uns und sein Gedeihn, so muss der Zug gesegnet sein,  
dass wir die Fülle haben.

6. Nun, Jesu, komm und bleib bei mir. Die Werke meiner Hände  
befehl ich, liebster Heiland, dir; hilf, dass ich sie vollende  
zu deines Namens Herrlichkeit, und gib, dass ich zur Abendzeit  
erwünschten Lohn empfangen.

Der Segen Gottes sei mit uns allen. Amen